

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 2 (1780)
Heft: 17

Artikel: Die Vergleichung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543715>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

daß Obst zu Eßig ist einträglich. Es giebt Leute in hiesigen Landen, die manches Jahr 30 bis 40 Eimer Eßig machen. *) Dieser Eßig hält sich viele Jahre lang, wird immer besser, und bezahlt seine Lagerstatt reichlich. Warum sollten nicht so viele wüste Plätze, so viele Rasen und Ager mit Bäumen nützlich besetzt werden können? Gesezt auch, daß wir den Nutzen davon nicht erleben, so genießen ihn doch die gewiß, die nach uns kommen. Ein jeder, der im Herbst unter einem alten, aber mit vielen Früchten prangenden Baum stehet, segnet billig mit dankbarem Herzen den unbekannten Anbauer desselben, der vielleicht vor mehr als 100 Jahren ein schwankes Reis hieher gesezt, wo wir jezt unsere Früchte genießen; so werden es auch dereinst unsre Nachkommen thun, und unsere Bemühungen segnen.

Goth. gemeinnüzl. Wochenbl. 13 St. S. 52.

Die Vergleichenung.

(Aus dem Halladat)

Wenn du mit deinem Nebenmenschen dich
Vergleichen willst, wie sollst du's machen? wie?
Du sollst mit langer angestengter Schnur
In deiner Hand, du sollst in deinem Augenpaar
Mit angestrengtem starkem Forsche-Blick
Nicht etwa stehn, den gut genährten Bauch
Nach seinem Umfang auszumessen, sollst
In seinem schönen langen Titul nicht
Die klingenden Vocalen zählen, nicht

Die

*) Warum nicht auch zum Mostmachen, und den Trester zur Bereitung eines guten Branteweins und zur Mastung der Schweine?



Die Consonanten: sollst auf seinen Gang
 Ein Auge werfen, ob er munterer
 Als deiner ist, auf seinen Geist, ob er
 Geschwinder, als der deine, Wahres sieht,
 Auf seine Thaten, ob sie nützlicher
 Den Menschen sind! Und wenn dein Auge dir
 Bericht vielleicht erstattet, daß bei der
 Vergleichung du verlohren habest, dann
 So rath' ich, schweig' es, aber dinge dir
 Den allerbesten Läufer, der auf Sand,
 Auf Felsensteinen, Kiesel oder Moos
 Dich gehen lehre, nimm den Weisesten
 Von allen Weisen deines Landes, der
 Zugleich der beste Mann der Männer ist,
 Und laß von diesem Weisen deinen Geist
 Erheitern, bis er Weiß für Weisses, Schwarz
 Für Schwarzes schneller siehet, gehe hin
 Und lerne besser pflügen, besser auch
 In den gepflügten Boden Samen streun,
 Und besser erndten!

Wenn du meinem Rath
 Gefolget bist, dann Lieber, sage mir,
 Ob du mit deinem Nebenmenschen dich
 Noch gern vergleichest? Oder ob du wohl
 In schweigender Betrachtung deiner selbst
 Dein kleines Etwas sahst? entschlossen einst,
 In unsichtbaren Augen um dich her,
 Ein Besseres zu werden, und zu seyn.

